

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/3 kr.

Nr. 113.

Dienstag den 29. September

1868.

Einladung zum Abonnement auf den „Gesellschafter“.

In dem Abonnement des Gesellschafters beginnt mit dem 1. Okt. das 4. Quartal, womit neue Bestellungen auf denselben bei allen Postämtern und Landpostboten wieder angenommen werden.

Der vorauszubehaltende Abonnementpreis ist im hiesigen Oberamtsbezirk 32 kr. für das ganze Quartal, und im übrigen Theil unseres Landes 34 kr.

Abonnenten, die nicht für das ganze halbe Jahr und nur für das 3. Quartal ihre Bestellung gemacht haben, wollen das Abonnement sogleich erneuern, wenn sie keine Unterbrechung im Empfang des Blattes wünschen.

Die Expedition.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Altenstaig.
Revier Pfalzgrafenweiler.

Wegbau-Akkord.

Nächsten Samstag den 3. Oktober, Vormittags 9 Uhr, werden in Kälberbronn Akkorde über die Erweiterung des von Kälberbronn Grömbach zu führenden Sträßchens auf eine Länge von 358 Mth. vorgenommen. Nach dem Ueberschlag sind vorgeesehen für

Erd- u. Chausseearbeit . . . 300 fl.,
Steinbefuhr 394
Von Akkordanten und Bürgen werden Vermögens-, beziehungsweise Prädikatszeugnisse verlangt.

Den 26. Sept. 1868.

K. Revieramt.

Forstamt Altenstaig.
Revier Hoffstett.

Wegbau-Akkord.

Ueber den Neubau eines Holzabfuhrwegs im Staatswald Dietersberg — Kohlberg, zur Rechten der Grofsenz, 340 laufende Ruthen lang, 16 Fuß breit, werden am

Donnerstag den 1. Oktober d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

zu Enzklösterle Abstreichsakkorde, betreffend Anlage der Planie und Einbringung des Steinförpers, sowie über die nöthigen Maurerarbeiten, vorgenommen.

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlag
a) für Planie und Steinför-
per zu 2800 fl.,
b) für Durchlaß und Dohlen
auf 370 fl.

berechnet.
Zur Vorzeigung der technisch ausgestell-

ten Weglinie sollten sich hiemit eingeladene tüchtige Akkordliebhaber am gedachten Tag schon Morgens 8 1/2 Uhr bei der Sprollenhäuser Wasserflube einfinden. An diesem nicht unbedeutenden Geschäft dürften sich auch auswärtige Bauunternehmer betheiligen können.

Prädikats- und Vermögenszeugnisse werden verlangt.

Hoffstett, den 22. Sept. 1868.

K. Revieramt.
Gottschick.

Liebelsberg,
O. A. Calw.

Scheiterholz-Verkauf.

Am Freitag den 1. Oktober d. J.,
Morgens 8 Uhr,



bringt die hiesige Gemeinde aus dem Gemeindewald Beiläcker auf der Ebene 27 1/2 Akkr. und aus dem Gemeindewald Reutenberg 19 Kl. forchenes und tannenes Scheiterholz im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf.

Zusammenkunft auf dem Rathhaus hier.
Den 23. Sept. 1868.

Schultheißenamt.
R a u.

Privat-Bekanntmachungen.

2) Waldorf,
Oberamts Nagold.

Bei dem Unterzeichneten liegen

240 fl. Pflögenschaftsgeld

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat, welche bei richtiger Zinszahlung längere Zeit stehen bleiben können, da der Pflögling noch in jüngerem Alter steht.
Jak. Schuler, Maurer.

N a g o l d.



Hiemit erlaube ich mir mein Lager von allen Sorten Oefen und Herden, sowie aller Art Kochgeschirre in empfehlende Erinnerung zu bringen. Ebenso empfehle ich meine anerkannt gut erprobte Dampfkochtöpfe von Christ. Umbach in Dietigheim.

Die Preise werde ich billigt stellen, und nehme auch alte Oefen und Eisen zu den höchst möglichen Preisen an Zahlungsstatt an.

D. G. Keck.

Einladung zur Subscription auf

Die Illustrierte Welt, erscheint in 13 Hefen à 18 kr. mit einer Prämie,
Zu Hause, ebenfalls 13 Hefen à 12 kr., mit einer Prämie,
Das Buch für Alle, 12 Hefen à 12 kr., mit einer Prämie.

Daheim, Nummern- und Hefenausgabe, halbjährlich 2 fl. 6 kr.

Omibus, 13 Hefen à 14 kr.

Illustrierte Dorfzeitung, halbjährlich 1 fl. 12 kr.

Illustriertes Familien-Journal, halbjährlich 1 fl. 48 kr.

Modenwelt, halbjährlich 1 fl. 10 kr.

Neben oben genannten können auch alle andern im Buchhandel erscheinenden Zeitschriften durch uns zu den nämlichen angekündigten Preisen bezogen werden.

Bücher, seien es kleinere oder größere Werke, sowie alle im Buchhandel erscheinenden literarischen Erzeugnisse liefern wir stets zu den von den Verlags-handlungen angekündigten Preisen; auch werden solche zur Ansicht mitgetheilt.

G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.

Bantlin's Panorama

ist Dienstag Abend zum letztenmale zu sehen. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

W. Bantlin.

Dürrenhardter Hof
Oberamts Horb.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 6. Okt. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
kommen aus den freihrl. Waldungen dahier zum Verkauf:

2 1/4 Klafter tannene Scheiter,
3 1/4 " " " Prügel,
27 1/2 " " " Stockholz,
25 Häufen " Reis,
und mehrere Parthien alte Hopfenstangen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Dürrenhardt, 27. Septbr. 1868.

Freihl. v. Münch'sche Güterverwaltung.
Schöttle.

N a g o l d.

Ulmer Münsterbau loose à 35 kr.

sind wieder zu haben in der Kaiser'schen Buchhdlg.



Nie Reklame, sondern stets sprechende Beispiele.

Herrn L. W. Eggers in Breslau, Erfinder des Schlesiſchen Feuchthonigertractſ.

Wertheim i. Baden, A. April 1868.

Da ſich hier keine Niederlage Ihres Facitars befindet und ich daſſelbe bei einem Bruſtleiden mit gutem Erfolge angewendet habe, jezt aber meine Frau von demſelben Leiden befallen iſt, ſo erſuche Sie mir 2 Flaſchen Ihres Feuchthonigs mit umgehender Poſt p. Poſtvoorſchuß zukommen zu laſſen.

Achtungsvoll P. Schäfer.

Der Schleiſche Feuchthonigertract von L. W. Eggers in Breslau iſt eines der wenigen reellen Hausmittel, von dem ſelbſt die prinzipiellen Gegner aller nicht aus der Apotheke hervorgehender Präparate zugeſtehen müſſen, daß es rationell, gut und namentlich bei Hals- und Bruſtleiden einſchieden nützlich iſt. Man bekommt denſelben allein acht bei Gottlob Knodel in Nagold.

Wildberg.

Am Schäfermarkt blieb ein Frauenzimmer ſammt Taſche liegen. Die Eigenthümerin kann es in Empfang nehmen gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr bei

Kalmbach & Löwen.

21^{te} Altenſtaig.
**Eiſerne Deſen & Kochöfen,
Koch-, Kunſt- u. trans-
portable Herde &c.**

à 4 1/2 fr. per Pfd., von ausgezeichneten Einrichtungen, Schönheit und Dauerhaftigkeit, dem feiſten und reinſten Eiſen, in 80 Façonnen und 300 Größen, mit Heizungen zu Holz, Stein- oder Braunkohlen inner- und außerhalb der Zimmer.

Ein Buch mit trefflichen Zeichnungen der Deſen und Herde bei Angabe des Gewichts, der Höhe, Breite und Tiefe jedes Einzelnen liegt bei mir zur Einſicht und Auswahl vor. Lieferzeit 8 Tage.

J. G. Wörner.

21^{te} Altenſtaig.
Cybeth-Shawls &c.

Von ſchwarzen
**Satin- Cachemir- Cybeth-Tüchern
und Shawls**

in jeder Größe à 54 fr. bis 15 fl. per Stück habe ich eine friſche, ſehr große Auswahl, worunter ich auf die hübschen Long-Shawls beſonders aufmerkſam mache.

J. G. Wörner.

Wildberg.

11 Stück ſchöne halb-englische
Milchſchweine
verkauft nächſten Donnerstag Vormittags
Benjamin Freihofer, Bäcker.

Für

Geschlechtsleidende!

Lebenspillen (auch Elixir) gegen geſchwächte Mannbarkeit. 2 Thlr. 1/2 Doſis 1 Thaler. Geſchlechtskrankheiten, Pollutionen, Bleichſucht, weißen Fluß heilt raſch und ſicher

Dr. A. Zobrenagel in Leipzig

Nagold.

Schließbare Faßhahnen
neueſter Conſtruktion empfiehlt billigt

D. G. Red.

C. Schaupp
in Altenſtaig

empfehlte Violin-, Saiten- und Spinnradſaiten in großer Auswahl; ferner Borvarzeiſe, Waſſerglas und ſehr gutes waſſerhelles Erdöl; Spiegel- und Goldleiſten in allen Größen, ſowie Photographierähmchen, ebenfalls in großer Auswahl; endlich macht er beſonders Familien, wo Kinder ſich befinden, auf ſeine phosphorfreien Zündhölzer aufmerkſam.

21^{te} Oberſchwandorf,

N. Nagold.

300 fl. Pfleggeld

zu 4 1/2 % hat gegen geſetzliche Sicherheit auszuleihen

Pflegger

Johs. Walz (Kraus).

21^{te} Nagold.
Neue Holländer Vollhäringe
empfehlte

Carl Pflomm,

Albert Gayler's Nachfolger.

Nagold.

Strohsack- & Ruyſentuch

iſt wieder eingetroffen bei

Carl Pflomm.

Nagold.

Mein Lager in
Baumwolltuch, Ganeſas, Futterbar-
chent, Tricot, Bettbarchent, Drill,
Blouſenzug und Kleiderzeugen
iſt riſch ſortirt und ſichere billige Preiſe
zu.

Carl Pflomm.

Nagold.

Unwiderſüchlich iſt die Ziehung der Ulmer Dombauloſe
am 15. Oktbr. d. J.,
und ſind Loſe nur noch bis 6. Oktober
abzugeben bei

Carl Pflomm.

Nagold.

Einen Kanonenofen

hat zu verkaufen

Tuchmacher Luß.

Nagold.

Gegen Zahnschmerz

empfehlte zum augenblicklichen Stillen Apo-
theker Bergmann's Zahnwolle aus Paris
à Hülſe 9 fr.

G. W. Zaiſer.

Nagold.

**Leutner'sche Hühneraugen-
Pfläſterchen**

empfehlte zu geneigter Abnahme beſtens
W. Hettler.

In der G. W. Zaiſer'schen Buchhandlung iſt zu haben:

**Die Berechtigung der
Todesſtrafe.**

Mit beſonderer Verächſichtigung der Schrift
des Prälaten von Mehring:

„die Frage von der Todesſtrafe.“

Von G. Kemmler, Diacon in Kirchheim unter Teck.

Preis 30 fr.

Beachtenswerth!

Kranke, welche an nächtlichem Bettmäſſen, ſowie an Krankheiten der Harnblase und Geſchlechtsorgane leiden, finden auf reiche Erfahrungen gegründete rationelle Hilfe.

**Dr. Kirchhoffer, Spezialarzt
in Cappel, Kanton St. Gallen
(Schweiz.)**

In der G. W. Zaiſer'schen Buchhandlung iſt zu haben:

Praktiſche Waarenkunde in Wort und Bild, enthaltend Abbildungen nebst genauer Beſchreibung und Charakteriſtik aller wichtigen kaufmänniſchen Handelsartikel. Mit 75 Abbildungen. Für Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbetreibende. Herausgegeben von Dr. Alex. Laſchmann. Erſcheint in 20 Lieferungen à 36 fr.

Frucht-Preiſe.

Nagold, 26. Septbr. 1868.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel alter	5 -	4 59	4 54
„ neuer	5 18	5 6	4 51
Weizen	-	6 6	-
Haber	4 36	4 19	4 9
Gerſte	-	5 -	-
Roggen	-	5 28	-
Bohnen	-	5 33	-

Altenſtaig, 23. September 1868.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel, alter	-	-	-
„ neuer	5 24	5 -	4 36
Kernen	-	-	-
Haber	4 30	4 17	4 12
Gerſte	-	-	-
Weizen	7 -	6 45	6 30
Roggen	-	5 36	-

Das mittlere Gewicht bei

1 Scheffel Dinkel ca. 152 Pfund,

1 „ Haber „ 174 „

1 „ Roggen „ 256 „

Freudenſtadt, 19. Sept. 1868.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	7 9	7 5	7 -
Haber	4 15	4 9	4 -
Gerſte	-	5 -	-
Roggen	-	5 15	-
Miſchelfrucht	-	5 30	-
Bohnen	-	6 3	-
Waizen	6 36	6 25	6 15

Tübingen, 18. Septbr. 1868.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel	4 59	4 52	4 43
Haber	4 16	4 11	4 8
Kernen	-	6 36	-
Gerſte	-	4 53	-

Frankfurter Cours

am 25. Sept. 1868.

Wiſtolen	9 fl. 48-50 fr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 58 1/2-59 1/2 fr.
Holl. 10-fl.-St.	9 fl. 54-56 fr.
20-Francs-Stücke	9 fl. 29 1/2-30 1/2 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 27-28 fr.
Rand-Dulaten	5 fl. 36-38 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 54-58 fr.
Ruß. Imperiales	9 fl. 49-51 fr.

Tages-Neigkeiten.

Friedrichshafen, 25. Sept. Gestern kam der Reichskanzler Fürst Gortschakoff hier an und verweilt heute noch hier. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar ist hier eingetroffen.

Schloß Friedrichshafen, 26. Sept. Sr. Maj. der Kaiser von Rußland ist gestern Abend wieder von hier abgereist; am gleichen Tage Nachmittags hat auch Sr. Kgl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar Friedrichshafen wieder verlassen.

Friedrichshafen, 26. Sept. Gestern Abend nach der Abreise des Kaisers hatten die hohen Gäste die telegraphische Nachricht erhalten, daß die Fregatte, welche den dritten Sohn des Kaisers, Großfürst Alexis, von einer größeren Seereise zurückgebracht hatte, im Sund gescheitert, daß aber der Großfürst gerettet sei.

Heuer sind's 50 Jahre, seit das Volksfest besteht. Dasselbe ist freilich nicht 50 Mal begangen worden; es wurde durch Ueberschwemmungen und anderes Mißgeschick, 1866 durch die befürchtete Cholera (!) hintertrieben. Heuer soll es in der ursprünglichen Form begangen werden, und sollen insbesondere der Umzug im Circus, die Besichtigung der Ausstellung durch den König, die Rennen wieder in früher gewohnter Ausdehnung stattfinden.

Die Eßlinger Maschinenfabrik hat im abgelaufenen Verwaltungsjahr neben etwa 200 Wagen und einer großen Anzahl eiserner Brücken 70 neue Lokomotiven abgeliefert, und zwar 35 nach Rußland, 18 für Württemberg, 10 nach Ostindien und 7 nach Sachsen, und konnte in Folge dieser günstigen Verhältnisse 20 pCt. Dividende gewähren, außerdem wurden 16,000 fl. für den Unterstützungsverein der Arbeiter verwilligt.

Verkauf von Militärpferden am 5. 6. 7. Okt. in Ludwigsburg, am 8. in Stuttgart.

Das vergangene Jahr hat in Ludwigsburg eine Gewehrfabrik als Privatunternehmen hervorgerufen; sie beschäftigte gleich zu Anfang 60 Arbeiter.

Vom See, 21. Sept. Folgendes Ereigniß geht in diesen Tagen von Mund zu Mund: Am letzten Samstag Nachmittag unterhielten sich 10-12 Kinder in Norschach damit, daß sie sich in einer Gondel in der Nähe des Hafens von den Wellen schaukeln ließen. Plötzlich erhob sich ein Südwestwind, der bald in Sturm überging, die Gondel wurde vom Lande weggetrieben und die Kinder waren hilflos dem Spiele der Elemente preisgegeben. Doch das Vaterauge Gottes wachte über den scheinbar ihrem sichern Untergang entgegenstrebenden Kleinen: nach langer, banger Fretfahrt gelangten sie in die Nähe von Friedrichshafen, wo ihre Noth bemerkt und das Landen ermöglicht wurde.

Aus Baden, 24. Sept., erfährt die „Karlstr. Ztg.“, daß der Kaiser von Rußland am nächsten Samstag Morgen zum Besuch bei der Königin Augusta von Preußen daselbst eintreffen und schon nach wenigen Stunden die Reise nach Berlin fortsetzen werde, wo eine Zusammenkunft mit dem König von Preußen in Aussicht genommen ist.

München, 25. Sept. Viel Aufsehen erregt eine Angelegenheit der in Passau erscheinenden „Donauzeitung“, eines der verbissensten ultramontanen Organe, das an Heterie und Wühlererei gegen den confessionellen Frieden, gegen Norddeutschland und gegen die neuen bairischen Gesetze, sowie gegen die Staatsregierung fast den Volksboten noch übertrifft. Wegen dieses gehässigen und Zwietracht stiftenden Verfahrens war das Blatt vor geraumer Zeit von dem Bischof von Passau, in einer Predigt öffentlich verwarnt worden, der Redakteur aber hatte sich um Schutz hierwegen nach Rom gewandt, von wo nunmehr die Mittheilung kommt, daß der Paps, unter Verleihung des St. Gregoriusordens an den Redakteur, der Berufung Statt gegeben habe unter „höchst ehrenvoller“ Anerkennung des Wirkens dieser Donauzeitung. (S. M.)

Ein Friedens-Symptom wird der „Volkszeitung“ aus Bernau mitgetheilt. Ein dortiger Mechanikus hat eine Maschine konstruirt, welche im Stande ist, in einer Minute 120 Schuß (Gewehrflügel) abzugeben. Die Maschine wird von 2 Mann bedient und ist angeblich leicht zu transportiren; sie wird dem Kriegsmi- nisterium zur Prüfung zugehen.

Ein Unmensch in Magdeburg lud so viel Dünger auf den Wagen, daß ihn seine zwei Pferde nicht fortbringen konnten. Als alles Prüßeln nicht half, schlang er dem einen Pferde einen Strang um die Zunge und zog es so vorwärts, aber nur wenige Schritte, dann riß die Zunge und das furchtbar gequälte Thier mußte getödtet werden. Die gleiche Procedur an dem Mannibalen wäre wohl die geeignetste Strafe gewesen.

In Halle fuhr ein Menageriewagen über den gefüllten Viehmarkt, plötzlich öffneten sich die schlecht geschlossenen Thüren, zwei Bären stürzten heraus und auf die Menschen. Ein junger Oekonom und ein Bauernknecht wurden von ihnen zerfleischt und getödtet, einem Mädchen wurde der Unterkiefer zermalmt, alles stob in wilden Schrecken auseinander. Ein paar Compagnien Soldaten lehrten vom Exercierplatz zurück und stachen die wüthenden Thiere mit dem Bajonnet nieder.

Köln, 22. Septbr. In Folge des Aufrufes zu einem Denkmahl für den bedeutendsten deutschen Poeten des 16. Jahrhunderts, Hans Sachs von Nürnberg, ist unter den hiesigen Schuhmachermeistern die Absicht hervorgetreten, ein Scherlein für das Monument ihres Kunstgenossen beizutragen. Zu diesem Zweck wurde der Vorschlag gemacht, eine Lotterie zu organisiren, bei welcher die Gewinne in Form von Schuhwerk zur Vertheilung gelangen sollen, und zwar nicht fertige Waare, sondern Anweisungen, welche die Gewinner berechtigen, ihren Gewinnwerth sich von einem Meister realisiren zu lassen.

In Sonderburg hatte ein spekulativer Weinhändler folgende Zuschrift an seiner Wohnung angebracht: „Ich wollt, der König lehrete hier ein, und ich sollte sein Hofmundschent sein.“ Ein Fleischer in einer kleinen Stadt in Schleswig hatte eine große Wurst mit der Unterschrift illuminirt: „Wie dies die größte unter den Würsten, so bist Du der größte unter den Fürsten.“

Wien, 21. Sept. Die vier Bischöfe in Böhmen (Prag, Königgrätz, Budweis und Leitmeritz) haben nun ihr Anathema gegen das Ehegesetz geschleudert. Es sind unter Andern folgende Bestimmungen, die der böhmische Episkopat seinem Klerus publizirt: „Die kirchliche Gesetzgebung bleibt aufrecht, trotz des neuen Ehegesetzes. Dispensationen von kanonischen Ehehindernissen sind auf gleichem Weg wie bisher zu begeben. Die Geistlichkeit ist angewiesen, die Gläubigen zu belehren, welche schwere Sünde sie begehen, wenn sie dies außer Acht lassen. Eine Civilehe ist vor der Kirche ungiltig, und Eheleute, die eine solche eingehen, haben kein Recht, sich als solche anzusehen. Die kirchliche Ehegerichtsbarkeit bleibt aufrecht. Die geistlichen Ehegerichte haben fortzubestehen, worüber die Gläubigen zu belehren sind. Civilehen sind ungiltig unter allen Umständen. Eben so ungiltig ist eine Ehe, die vor einem Geistlichen anderer Confession geschlossen wird. Ehen mit Ehehindernissen (nach bürgerlichen Gesetzesnormen) von Geistlichen geschlossen, sind vor der Kirche giltig. Personen, die eine Civilehe schlossen, sind öffentliche Sünder. Absolution kann ihnen nur nach Lösung ihres sündhaften Verhältnisses werden. Für solche Leute können bei der Hochzeit Messen und andere kirchliche Ceremonien nicht veranstaltet werden. Die Wöchnerinnen sind beim ersten Kirchgang als Theilhaberinnen wilder Ehen anzusehen. Eheleute, durch Civilehe vereint, können nicht als Patzen bei Taufen oder Firmungen fungiren. Kirchliches Begräbniß kann ihnen nur gestattet werden, wenn sie vor Zeugen ausdrücklich Reue bekant und ihre Sünde gut gemacht haben. Wenn durch Begräbnißverweigerung öffentliches Aergerniß entsteht, hat sich der Geistliche in der Predigt von der Kanzel herab zu rechtfertigen. Die Bestattung von Civilehelenten auf katholischem Friedhof ist gestattet, jedoch nicht Messelung, kirchliche Begleitung, nicht einmal durch die Ministranten, Kirchendiener und Kirchenmusikanten. Nicht einmal Kirchenglockengeläute ist gestattet. Dagegen ist die Abstattung der Beerdigungsgebühr den Erben jener Eheleute gestattet. Für Civilehen ist ein eigenes Verzeichniß zu führen. Auch bei Todesfallaufnahme von Eheleuten, die eine Civilehe eingegangen, oder deren Kindern ist die Bezeichnung vorgeschrieben: „Civilehegatte“, „Civilehelind“. „Und solch ein Episkopat, — sagt die „N. Fr. Pr.“, der wir Vorstehendes entnehmen, beiführt in Desirich Beschwerde über Bedrückung!“

Wien, 25. Sept. Ein Privattelegramm der Presse meldet: Die neue bereits angekündigte in Prag veröffentlichte Denk-

ungen-
ne bestens
Hettler.
en Buchhand-
g der
a der Schrift
ring:
estrafte.“
n in Kirch-
jun
berth!
m Bettmäßen,
arubläse und
en auf reiche
onelle Hilfe.
Spezialarzt
St. Gallen
Buchhandlung
Bort und Bild,
genauer Be-
aller wichti-
itel. Mit 75
Fabrikanten
gegeben von
t in 20 Lief-
1868.
fl. fr. fl. fr.
4 59 4 54
5 6 4 51
6 6 — —
1 19 4 9
5 — — —
5 28 — —
5 33 — —
er 1868.
fl. fr. fl. fr.
5 — 4 36
4 17 4 12
6 45 6 30
5 36 — —
Pfund,
“
t. 1868.
fl. fr. fl. fr.
7 5 7 —
4 9 4 —
5 — — —
5 15 — —
5 30 — —
6 3 — —
6 25 6 15
1868.
fl. fr. fl. fr.
4 52 4 43
4 11 4 8
6 36 — —
4 53 — —
ours
48-50 fr.
48 1/2-50 1/2 fr.
54-56 fr.
29 1/2-30 1/2 fr.
27-28 fr.
36-38 fr.
54-58 fr.
9-51 fr.

schrift des Kurfürsten von Hessen erklärt, das Rechtsinteresse ver-
lange der traditionellen Eroberungspolitik Preußens energisch
entgegenzutreten. Nur eine freie, auf freier Föderation beru-
hende Verbindung der deutschen Stämme sei die Staatenform,
welche die Sicherheit Deutschlands garantire. Die Existenz der
Kleinstaaten sei das Element der Erhaltung des europäischen
Gleichgewichts. Der Kurfürst protestirt gegen die ihm widerfah-
rene Vergewaltigung und rechnet auf die Sympathie der maßge-
benden Mächte.

Wien, 25. Sept. Die Demission des Ministerpräsi-
denten Fürst Auersperg hat, wie die „N. Nr. Pr.“ weiß, mit der
Politik überhaupt und mit der galizischen Angelegenheit insbeson-
dere gar nichts zu thun, sondern in qualenden körperlichen Lei-
den ihren einzigen Grund. Ein Nachfolger soll zunächst nicht
ernannt werden, sondern interimistisch Graf Taaffe den Vorsitz
führen. Graf Trautmannsdorf ist zum Botschafter in Rom er-
nannt. (S. A.)

Bern, 24. Sept. In der heutigen Sitzung des Kongresses
der Friedensliga wurde der Antrag der Deutschen, worin die
Nothwendigkeit einer Lösung der sozialen Frage ohne nähere
Bezeichnung der Mittel ausgesprochen wird, adoptirt. — Der
Kongreß der Friedensliga verlangt die vollständige Trennung der
Kirche vom Staate, die Aufhebung aller Konfessionen, und die
Beseitigung der Bedenken für Kultusangelegenheiten.

Bern, 25. Sept. Der Kongreß der Friedensliga erklärte
die Konstitutionen der Schweiz und der Vereinigten nordameri-
kanischen Staaten als Vorbilder einer Constitution der künftigen
vereinigten Staaten von Europa.

Bern, 26. Sept. Der Friedenskongreß beschloß einen
Protest gegen einen allenfalls beabsichtigten deutsch-französi-
schen Krieg, sowie ferner die Prüfung der Mittel zur Frauenemanci-
pation.

Die Independance hat ausführliche Briefe aus Madrid,
die bis zum 21. gehen. Danach war die Stadt ruhig, aber nur
auf Befehl der revolutionären Junta von Cadix, welche in einem
Bulletin erklärt, daß die Erhebung von Madrid den revolutionä-
ren Plan nur stören würde, der darin bestiehe, sich aller Punkte
auf der Peripherie mit Hilfe der Flotte zu bemächtigen, um dann
später nach Madrid zu kommen. Die revolutionären Häupter
in Madrid hatten aber alle Mühe, die ungeduldig Aufgeregten
von einer Erhebung zurückzuhalten. Nach dem spanischen Kor-
respondenten des Figaro, der sich am 21. in Barcelona befand,
ist diese Stadt noch vollständig ruhig. Eine revolutionäre Pro-
klamation wurde aber angeschlagen, an die Catalanen gerichtet,
welche aufgefordert werden, dem Beispiele der Armee und der
Flotte zu folgen. (S. M.)

Eine Depesche aus Madrid, 22. Sept. sagt: Marschall
Serrano befehligt die Revolutionstruppen. In Santander
und anderen Städten wurden Büsten der Königin zerbrochen.
Die provisorische Regierung in Sevilla unter der Präsidentschaft
Marschall Serrano's erklärte Espartaco zum Ehrenpräsidenten.
Die Revolutionspartei hofft, daß aus Andalusien und Estrama-
dura 20,000 Mann unter Führung des Marschalls Serrano
gegen Madrid marschiren. General Prim ist zum Premier-
minister ausersehen. Man beabsichtigt die Entsetzung der Königin.

Eine Depesche aus Madrid, 23. Sept. sagt: In Burgos
sind ein Pronunciamiento statt. Gestern Abend nach 5 Uhr ein
Kampf, nach welchem die Truppen mit der Bevölkerung fraterni-
sirten. Die provisorische Regierung bestellte Revolutionsaus-
schüsse in allen Städten, welche ein Pronunciamiento gemacht
hatten. Exzesse wurden von Seiten des Volkes keine begangen.
In den Städten, welche sich dem Aufstand angeschlossen hatten,
ergriffen die Regierungsbehörden die Flucht.

Die Königin Isabella ist seit Jahren auf das Krachen
ihres Thrones vorbereitet und sie hat bei Zeiten das netze Süm-
men von 137 Mill. Realen (35 Mill. Frs.) in Sicherheit ge-
bracht; dieselben sind theils nach England, theils nach Frank-
reich geschafft worden. Die „Liberte“ theilt dies mit dem Zusatz
mit: „Wir haben diese Thatsache und diese Zahlenangabe aus
zuverlässiger Quelle.“ Wenn die Könige nur noch aus Einreden
denken, sagt die „R. Z.“, so geben sie ihre Krone selber ver-
loren. . . Und daß es diesmal in Spanien auf Beseitigung der
Dynastie abgesehen ist, darüber dürste die von den Revolutio-
nären verbreitete Proklamation keinen Zweifel belassen.

In Polen ist der Mangel an Capital und Credit so groß,
daß auch bei guter Sicherheit Geld unter 12—15 pCt. für 3—4
Monate kaum aufzutreiben ist.

Newyork, 24. Sept. Surrat, welcher der Mitschuld am
Morde Lincolns angeklagt war, ward unter Berufung auf das
Verjährungsgesetz freigesprochen.

Närrische Leute.

(Fortsetzung.)

„Hast Du denn schon um des Mädchens Hand angehalten?“

„Nein, ich werde es erst thun, wenn meine Angelegenheit
mit dem Hauptmann zu Ende ist. Haha! Der alte eitle Narr
hat sich in den Kopf gesetzt, daß sich ein Mädchen noch in ihn
verlieben könnte!“

„Er ist ein hübscher Mann! warf Schovien neckend ein.

„Ein alter Narr ist er! Ein Mensch, der nichts weiter
versteht, als zu trinken und Thorheit zu schwagen. Ich werde
ihm die Heirathsgedanken austreiben! Willst Du mir secundiren?“

„Ja, Lieutenant!“

„Gut! So überbringst Du ihm heute noch meine Forderung!“

„Darf ich diese Angelegenheit in friedlicher Weise aus-
gleichen?“

„Nein — der Mensch ist mir im Wege — ich will ihn
zum wenigsten für eine Zeit lang unschädlich machen!“

„Horst, wenn der Hauptmann nun denselben Entschluß faßt?“

„Nah, ich fürchte ihn nicht!“

„Du wirst Dich selbst in die peinlichste Lage bringen!“

„Daß das!“ unterbrach Horst die Vorstellungen seines Freun-
des.

„Ich habe nur die Bitte an Dich gerichtet, ihm meine
Forderung zu überbringen, mehr verlange ich nicht!“

„Gut, Lieutenant, gegen Thorheit kämpfen selbst Götter ver-
geben. Der Hauptmann wird Dir vielleicht eine Kugel durch
die Brust schießen, dann hast Du die Genugthuung für die Dir
widerfahrene Beleidigung und wirst zufrieden sein. Es muß
auch solche Käuze geben, sagte Goethe, — ich werde dem Haupt-
mann Deine Forderung in aller Form überbringen!“

„Wann wirst Du Dich auf den Weg machen?“

„Sobald ich gefrühstückt habe. Die Zeit wirst Du mir
zum wenigsten noch gönnen. Weiß Dein Vater von Deinem
Vorhaben?“

„Nein. Er soll auch nichts davon erfahren. Er ist sehr
ängstlich und würde sich unnöthiger Weise Sorge machen.“

„Wenn der Hauptmann nun selbst eine Ausöhnung vor-
schlägt, wenn er Dir eine andere Genugthuung als mit den
Waffen geben will?“

„Ich verlange nur die eine — jede andere werde ich als
Freiheit zurückweisen!“

„Gut!“ erwiderte Schovien, indem er sich aus dem Bette
erhob und ankleidete. „Ich werde dem Hauptmann sagen, Du
gäbest keinen Pardon und nimmst auch keinen. Und wann wün-
schest Du, daß das Duell stattfindet?“

„Sobald als möglich. Morgen früh!“

„Welchen Ort wünschst Du?“

„Mir ist jeder Ort recht, wenn wir nur unsere Angelegen-
heit ungestört beenden können. Das nähere überlasse ich Dir!“

„Gut! — Ich werde nur Dein Interesse im Auge haben.“

Schon eine halbe Stunde später ritt Schovien zur Stadt
hinaus. Er war in heiterer Stimmung, weil er die feste Ueber-
zeugung in sich trug, daß es ihm gelingen werde, das thörichte
Vorhaben seines Freundes zu verhindern. Er baute auf die
Bermunft und Gemüthlichkeit des Hauptmanns.

Lustig trachtete er deshalb dem Gute des Hauptmanns zu.
Er hatte Muth genug, sich im Geiste auf alles vorzubereiten.
Endlich langte er auf dem Gute an. Der Hauptmann befand
sich im Garten auf seinem Lieblingsplatze. Als derselbe ihn in
den Garten treten sah, sprang er auf und eilte ihm entgegen.

„Willkommen, Herr Assessor!“ rief er, „das ist brav, daß
Sie Ihren versprochenen Besuch so bald ausführen!“

Er schüttelte ihm freundlich die Hand.

(Fortsetzung folgt.)